

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger, Hôtels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Ferlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Berlin, Mittwoch, Die Zeitung erscheint in der Woche zweifachmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf., ohne Postlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-SENDUNG 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen für Frankreich bei Aug. Arnould in Straßburg i. E.

für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Comie & Co. in London, 19 Greatham Street E. C.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Für den Monat December cr. eröffnen wir ein besonderes Abonnement. Auswärts und in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 3 Mark bei allen Postanstalten, in Berlin zum Preise von 2 Mark 50 Pf. — echl. Botenlohn — bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstr. 37, entgegengenommen.

Hierbei als IV. Beilage: Verdingungs-Anzeiger.

Die Rosebery-Conferenz.

Der Englische Minister des Auswärtigen hat auf Herrn Gladstone mehr Einfluss gewonnen, als die Kenner der eigenartigen Natur des Premiers für möglich gehalten haben. Die auswärtige Politik ist im Ganzen in den Wegen verharbt, die Lord Salisbury eingeschlagen hatte, auch dieser würde schwerlich anlässlich der Ereignisse in Siam die Gefahr eines Krieges heraufbeschworen haben. Auf socialpolitischen Gebiete hat Gladstone sich der größten Zurückhaltung befleißigt, auf alle Anforderungen pflegte er zu erwidern, daß er zu alt sei, um ein so schwieriges Werk in die Hand zu nehmen, er wolle die Socialreform jüngeren Kräften überlassen und mit Generale für Irland seine Laufbahn abschließen. Nun hat Lord Rosebery unter der Autorität der Regierung einen Schritt von größter Tragweite und schwerer Verantwortlichkeit gethan, er hat in dem großen Ausstände der Vergleiche, welcher schon vier Monate gewährt hatte, die Vermittlung übernehmen, aber nicht einen Friedensschluß, sondern nur einen Waffenstillstand erzielt bis zum 1. Februar 1894. Werthlos ist dieser Erfolg nicht, denn viele Arbeiter litten mit ihren Familien Hunger, andererorts waren die Kräfte mancher Bergwerksbesitzer erschöpft. Es handelte sich nicht um eine Rechtsfrage, sondern nur um eine Machtfrage. Die Unternehmer wollten die Löhne heruntersetzen, die Arbeiter lehnten dies ab. Vom Standpunkte der Billigkeit und mit Rücksicht auf den alten Brauch des Ausgleichs in England, nach welchem die Conjunction und der Waarenpreis den Lohn bestimmen, muß man zugeben, daß die Arbeitgeber, da sie bei guter Conjunction 1888-90 die Erhöhung des Lohnes um 40 % sich hatten gefallen lassen, bei der seit 1891 immer schlechter gewordenen Conjunction dieses Plus von 40 % auf 25 % (anfänglich hatten sie verlangt auf 15 %) zu reduciren wohlbefugt waren. Die Arbeiter aber, socialistisch beeinflusst, erklärten, daß sie von der geltenden Scala nichts mehr wissen wollten, und daß sie den bisherigen Lohn fordern: erstens grundsätzlich, zweitens, weil ein geringerer für die angemessene Lebensführung unzulänglich sei. Die Arbeitgeber haben für den Zeitraum bis 1. Februar nunmehr den alten Lohnsatz bewilligt, weil der Preis der Rohle in Folge des Ausstandes bedeutend angezogen hat und gegenwärtig die Zeit stärkster Nachfrage ist, wogegen nach zwei Monaten voraussichtlich die Bedingungen derartige sind, daß der Bergbau bei den hohen Lohnsätzen nicht vortheilhaft erndeint.

Was wird nach dem Ablauf des Waffenstillstandes? Die eingeleitete Commission soll weiter vermitteln. Sie ist aber so wenig befugt, den Bergwerksbesitzern den unverminderten, wie den Arbeitern den eingeschränkten Lohnsatz vorzuschreiben. Sie wird auf

allerlei Dinge „hinwirken“, auf die Herabziehung der Eisenbahntarife, die Verminderung des hohen Pachtzinses, welchen die Bergwerksbesitzer, die nur Pachtbesitzer sind, den Grundeigentümern zahlen, und andere Dinge, um die fernere Zahlung des ungeschmäleren Lohnes zu ermöglichen, aber der Erfolg dieser Bemühungen ist sehr unwahrscheinlich. Die Rosebery-Conferenz hat auch die Parteien zu dem Beschlusse geführt, daß der Sprecher des Unterhauses künftig den Vorsitzenden eines Vermittlungsamtes ernennen soll, aber die Arbeiter folgen lieber den Rathgebern, welche Festigkeit empfehlen, zumal nach dem soeben erreichten zeitweiligen Erfolge. Von jetzt ab wird das Recht der Arbeiter auf eine Intervention der Regierung, natürlich immer gegen die Arbeitgeber, proclamirt werden, sobald diese sich nicht dem anderen Theile fügen.

Lord Rosebery hat schon mehrfach ausländischer Arbeiter sich angenommen. Als die Pferdebahnen und Omnibus-Angestellten in London die Arbeit eingestellt hatten, hat er in einer ihrer Versammlungen den Vorsitz geführt. Er war lange Mitglied des Londoner Gräflichsraths, welcher insofern einen Minimallohn und eine Maximal-Arbeitszeit eingeführt hat, als alle Unternehmer städtischer Arbeiten jene Normen von den Gewerksvereinen sich vorschreiben lassen müssen. Bei Gewerksvereinen, die nicht organisiert sind, macht der Gräflichsrath selbst diese Vorschriften. Natürlich werden diese günstigen Arbeitsbedingungen allmählich zum Gesetz auch für andere Unternehmer, so daß für das Publicum eine starke Vertheuerung der Arbeit sich herausgebildet hat. Der Rückschlag kann nicht ausbleiben, der Verbrauch wird bedeutend eingeschränkt, und in Folge dessen nimmt die Zahl der Arbeitslosen zu.

Auch die Renewing, welche für Preußen als Abschlagszahlung auf das von Bunde der Landwirtschaft geforderte Neue Agrarrecht jetzt in Aussicht gestellt ist, wird ihre fatale Rehrheite fühlbar machen. Nachdem die Bauern es abgelehnt haben, freiwillig sich in die Höfrollen eintragen zu lassen, sollen sie gezwungen werden, das Auerrecht als Zuteilerbrecht anzunehmen, so daß es nur durch ein Testament ausgeschlossen werden kann. Man fußt darauf, daß der Bauer ungerne testirt. Die Renewing wird die Zahl der Enterkten stark vermehren, sie wird bei den Bauern ein Gefühl der Unsicherheit erwecken, welches der Socialdemokratie für ihre ländliche Propaganda Thür und Thor öffnen kann. X.

Telegramme.

Hensburg, 28. November. (C. T. C.) Heute Nachmittag sind am hiesigen Hafen zwei Drittel der ganzen Mole und zugleich eine 4 m tiefe Strakenede versunken. Die Senkung dauert fort. Der Schaden ist unberechenbar.

Wien, 28. November. (C. T. C.) Abgeordnetenhaus. Die Generaldebatte über das Gesetz betreffend die Unterthügung der Handelsmarine wurde fortgesetzt. Der Handelsminister Graf Wurmbbrand erklärte, daß er gern die Vorlage seines ausgezeichneten Vorgängers vertritt. Er hege den schärfsten Wunsch, Triest als Handelsemporium zu gestalten, wie es sein solle. Der Handelsminister befuhrwortete den Bau zahlreicher eigener Schiffe und Dampfer anstatt hölzerner Segelschiffe, betonte, daß auch Spalato die erwünschte Bedeutung als Dalmatinischer Hafen erhalten solle und sprach die Erwartung aus, daß das Haus bei den wirtschaftlichen Fragen nicht die Parteistandpunkte, sondern das öffentliche Wohl voranzustellen werde. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 28. November. (C. T. C.) Präsident Carnot hat den Deputirten Reynal zu sich in das Elysee berufen.

Dublin, 28. November. (C. T. C.) Gestern Abend wurde in einer hiesigen engen Straße ein

Maurer Namens Patrick Reid mit einer Schußwunde im Kopfe todt aufgefunden. Man bemerkte zwei Individuen, die vorher in Gesellschaft des Erschossenen sich befunden hatten, davonzulaufen. Es liegt zweifellos ein Mord vor, der mit den jüngsten Dynamitantentaten in Dublin in Verbindung gebracht wird, da bei der gezeigten Verhaftung des Schriftsetzers Sheridan der Ermordete in dessen Begleitung gesehen wurde.

Tublin, 28. November. (C. T. C.) Ein Spezialewaaren-Händler, Namens Mearns, ist heute hier unter der Beschuldigung der Ermordung des Maurers Patrick Reid verhaftet worden.

Rom, 28. November. (C. T. C.) Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, empfing der König heute Nachmittag Zanardelli und acceptirte mittels Decrets vom heute die Demission des ganzen Cabinets Giolitti. Der König beauftragte Zanardelli mit der Bildung eines neuen Cabinets; Zanardelli nahm diesen Auftrag an.

Rom, 28. November. (C. T. C.) Der König conferirte heute Vormittag mit dem General Colson, und wird heute Nachmittag Zanardelli mit der Neubildung des Cabinets beauftragen.

Warschau, 28. November. (Priv. - Tel. d. B. B.-Z.) Der Zustand des General-Gouverneurs Gurko ist hoffnungslos, General Komarow fungirt bereits als sein Stellvertreter. Hiesigen Blättern ist verboten, über die Krankheit Gurkos Mittheilung zu machen. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Antliche Nachrichten.

Der Kaiser hat dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn Marshall von Bieberstein die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Prinz-Regenten von Bayern ihm verliehenen Großkreuzes des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael ertheilt.

Der Kaiser hat den nachbenannten Marine-Officieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen fremdherrlichen Ordensdecorationen ertheilt, und zwar: des Großofficierkreuzes des Ordens der Königlich Italienischen Krone: dem Capitain zur See Tirpitz, Chef des Stabs des Ober-Commandos der Marine; des Commandeurkreuzes des Kaiserlich Japanischen Ordens des heiligen Schazes: dem Capitain zur See Altmeyer, Commandanten S. M. Schiffes „Stoß“; sowie des Officierkreuzes desselben Ordens: dem Corbette-Capitain Ehrlich, derzeitigen Ersten Officier desselben Schiffes, z. B. zur Verfügung des Chefs der Marineleitung der Diffe.

Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Regierungs-Rath Dr. Ernst August Leeke zu Straßburg (Elsaß) zum Regierungs-Rath und Mitglied der Kaiserlichen General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ernannt.

Der König hat den ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät Dr. med. Künzner in Breslau zugleich zum Medicinarrath und Mitglied des Medicinal-Collegiums der Provinz Schlesien ernannt.

Dem Tierarzt Karl Schlägel aus Jüma ist die von ihm bisher interimistisch verwaltete Kreis-Tierarzhilfe für den Kreis Lübben definitiv verliehen worden.

Politische Nachrichten.

Berlin, 29. November. — Man schreibt aus Hannover: Ueber die Ankunft des Kaiserpaars steht vorläufig nur fest, daß sie am Donnerstag Nachmittag erfolgt. Die Zeit des hiesigen Aufenthaltes dürfte in ähnlicher Weise ausgenützt werden, wie im vorigen Jahre. Während der Kaiser in Springe der Jagd obliegt, wird die Kaiserin wieder den Wohlthätigkeits-Anstalten Besuche abstatten. Am Donnerstag und Freitag Abend werden, wie bereits mitgetheilt, die Majestäten das königliche Theater besuchen. Prinz Albrecht wird während der Anwesenheit des Kaiserpaars nicht nach Hannover kommen, weil er nach eben überstandener Krankheit noch der Schonung bedarf. — Die Foggagd in Springe wird in einer